

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15 Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 135.

Samstag, 19. November 1898.

34. Jahrgang.

## Rundschau.

Ludwigsburg, 13. Novbr. Der Unteroffizier Hoppe vom Dragoner-Reg. Königin Olga, welcher vor 14 Tagen als Kasinorechnungsführer eine Summe von ca. 600 Mk. unterschlug und damit entfloß, ist nach hieher gelangter Nachricht in Königsberg festgenommen worden. Ein vor seiner Flucht hier gekaufter Anzug, der in seinem Signalement genau bezeichnet werden konnte, hat zu seiner Ermittlung geführt.

Calw, 15. Nov. Zu dem nahen Oberreichenbach entstand am Sonntagabend im Wirtshaus zwischen zwei led. Männern, dem 28 Jahre alten Bauern Leopold Luz und dem 30jährigen Goldarbeiter K. Burkhardt ein heftiger Wortwechsel, der von den schlimmsten Folgen begleitet war. Nachdem Burkhardt um 11 Uhr nachts die Wirtshaus verlassen hatte, folgte ihm Luz nach und versetzte ihm mehrere Stiche in den Unterleib, so daß die Gedärme heraustraten. Infolge der absolut tödlichen Verletzungen starb Burkhardt heute früh. Beide Beteiligte waren stark betrunken. Der Thäter wurde noch gestern verhaftet und in das hiesige Amtsgefängnis eingeliefert.

Zur Zeit bringt die Ernte der Tannenzapfen eine schöne Summe Geldes ein, die gerade den ärmeren Waldbewohnern, die sich damit beschäftigen, sehr zu gönnen ist. Gewandte Sammler können es im Tag auf 8—10 Ztr. Zapfen bringen. Daß beim Brechen derselben Uebung und Vorsicht nötig sei, ist selbstverständlich. Leider wird diese nicht beobachtet und manche der leichteren und schwereren Unglücksfälle von denen berichtet werden mußte, könnten vermieden werden, wenn die Sammler die ihnen empfohlene und wohlbekannte Vorsicht anwenden würden. Das sog. „Wipfeln“, d. h. das sich Schnellen von Baumwipfel zu Baumwipfel, um Zeit und Mühe zu sparen, sollte unterlassen werden.

Cannstatt, 15. Nov. Seit dem letzten Sommer giebt es hier zwei Daimler Motor-Droschken. Dieselben haben den ganz besonderen Vorzug, daß sie durch eine sinnreiche Einrichtung Winters durch den Motor auch geheizt werden können, so daß man nicht wie in Pferdendroschken über so empfindlich kalte Füße zu klagen hat. Die beiden Wagen erfreuen sich darum auch einer so regen Nachfrage, daß man sie nur selten an ihrem Standort, dem Bahnhofspratz findet.

Eutingen, 16. Nov. Der weit über unsere Gemarkung hinaus bekannte und hochgeachtete Säg- und Mahlmühlbesitzer Herr August Stieß verunglückte heute auf schreckliche Weise dadurch, daß eine etwa 12 Ztr. schwere Rolle der Sägmühle auf ihn fiel und ihn lebensgefährlich verletzte. Abends erlöste der Tod den Unglücklichen von seinen Qualen.

Friedrichshafen, 16. Nov. Um die Erfindung des Grafen von Zeppelin bezüglich des lenkbaren Luftschiffes zu erproben läßt die Gesellschaft für Förderung der Luftschiffahrt in Stuttgart, der ein Kapital von einigen hunderttausend Mark zur Verfügung stehen soll, demnächst in der Domäne Manzell einen schwimmenden Schuppen von riesigen Größenverhältnissen erstellen. In diesem Schuppen soll unter Leitung eines Stuttgarter Maschinentechnikers das lenkbare Luftschiff hergestellt und mit diesem alsdann Flugversuche über den Bodensee gemacht werden. Die Flugversuche, welche im Monat Juli 1899 stattfinden sollen, dürften eine große Menge Schaulustiger herbeilocken.

Pforzheim, 15. Nov. Der Mitinhaber der Firma Morlock und Breul' Zimmermeister Morlock von Eisingen, ist seit einigen Tagen flüchtig. Er soll lt. „Pf. A.“ 4000 Mark bei sich haben, welche er für einen Neubau eingenommen hatte. Mehrere Holzlieferanten dürften ebenfalls geschädigt werden.

Frankfurt, 15. Nov. Durch eine plötzliche Erkrankung des Elefanten drohte dem hiesigen Zoologischen Garten ein ernster Verlust, der aber glücklich abgewendet wurde. Die Blätter berichten darüber: „Fanny“, die Patientin, verweigerte mit einem Male die Nahrung, stöhnte unaufhörlich und wurde, während die Augen beständig thränten, zusehends schwächer. Interessant ist, daß das Riesentier ganz nach menschlichem Rezept behandelt wurde. Gegen die Schwäche wurde Kognak und Nordhäuser gereicht viertelliterweise, den es gierig trank. Sonst erhielt es nur flüssige Nahrung dreimal täglich Haferschleim, je einen Eimer zu 40 Liter. Die Kur half; der Elefant ist heute gesund, muß aber noch diät leben. Er bekommt nicht mehr als 30 Bröckchen und je einen halben Zentner Heu u. s. w.

Wiesbaden, 15. Nov. Der neue Kurdirektor v. Ebmeyer, der bekannte ehemalige Adjutant des Reichskanzlers Caprivi, hat den Gedanken angeregt, in

Wiesbaden große internat. Pferderennen in's Leben zu rufen, und damit lebhaftes Entgegenkommen gefunden. Die Ausführung dieses Planes wäre für den gesamten deutschen Rennsport von großer Bedeutung, zumal ein solches Unternehmen in Deutschlands erster Bäderstadt bei deren riesigem Verkehr nicht Gefahr laufen würde, an Teilnahmslosigkeit zu scheitern. Der Plan ist schon sehr weit gediehen. Die ersten Rennstallbesitzer haben sich mit Ebmeyer in's Einvernehmen gesetzt, und mit ihm, sowie den Erbauern von Pferderenn-Plätzen geeignete Gelände in Wiesbadens Umgebung besichtigt. Als prächtig geeignet wurde der im Taunuswald wunderbar schön gelegene Rabengrund für das Unternehmen empfohlen. Wenn hier die Geländearbeiten ausgeführt sein werden, wird Wiesbaden einen der schönsten Rennplätze Deutschlands besitzen. Die Erdarbeiten würden etwa 1 Million Mk. kosten, eine ebenso große Summe wäre für die Bebauung u. s. w. aufzubringen. Die Stadt müßte für die erste Hälfte der Gesamtunkosten aufkommen, während die zweite Hälfte vom Interessenten aufzubringen wäre. Die Vereinigung Wiesbadener Hotel- und Gasthofbesitzer hat bereits eine Eingabe an den Magistrat gerichtet, worin sie zur raschen Förderung des Planes auffordet und ihrerseits starke finanzielle Unterstützung in Aussicht stellt.

In Hannover spielte bei dem Spielerprozeß gegen Löwenstein, Maschinen- direktor a. D., Georges eine gewisse Rolle. Dieser Herr ist eine in Stuttgart wohl- bekannte Persönlichkeit. Georges war der letzte erklärte Günstling des verstorbenen Königs Karl I. von Württemberg und übte als solcher eine Zeit lang einen ziemlich weitreichenden Einfluß aus. Er war unter Werther als Maschinenmeister an das Hoftheater gekommen und bewährte sich in seinem Fach als eine ungewöhnlich begabte Kraft. König Karl scheint an seinen Leistungen ein besonderes Wohlgefallen gefunden zu haben und durch diese dem von ihm vorher wenig beachteten Theater näher gebracht worden zu sein. Georges wurde in den näheren Verkehr des Königs gezogen und gehörte nun zu der „Spielparte“, die der Monarch, wenn nicht täglich, so doch mehrmals wöchentlich, in dem an den von ihm eingerichteten Wintergarten stehenden Pavillon im linken Flügel des Residenzschlosses um sich versammelte. Der Titel

eines Maschinendirektors wurde ihm während des letzten Lebensjahres des Königs verliehen. Mit dem am 6. Okt. 1891 erfolgten Tode König Karl I. erlosch Georges Stellung am Hoftheater, doch hatte sein königlicher Freund in seinen letzten Willensverfügungen in ausreichender Weise für ihn vorgesorgt; der ehemalige Maschinendirektor erhielt nicht nur eine lebenslängliche Pension oder Rente in ziemlich hohem Betrage, sondern auch für sich und jedes seiner Kinder eine Dotation in barem Gelde, sowie eine am Bodensee gelegene Besitzung legiert. — Im Anschluß an den Bucherprozeß Löwenstein ist Georges verhaftet worden, welcher verdächtig ist, der Hintermann von Löwenstein zu sein. Gegen Stellung einer Kaution von 20000 Mk. soll er aber dem „Hann. Tagbl.“ zufolge vorläufig aus der Haft wieder entlassen sein.

Köln, 14. Nov. Zur Orientreise des deutschen Kaisers schreibt die „Köln. Ztg.“: Sultan Abdul Hamid hat das Beispiel einer großartigen und von Herzen kommenden Gastfreundschaft gegeben, die schwerlich je wird übertroffen werden können. Selbst in den einsamsten und entferntesten Gegenden, die vom Kaiser besucht worden sind, hat der Sultan es verstanden, den Aufenthalt zu erleichtern und bequem zu machen. Diese Aufmerksamkeit beruht auf der berechtigten Ueberzeugung des Sultans, daß der Kaiser sein uneigennützigster Freund ist, daß dem deutschen Reiche nichts lieber sein kann, als eine neue wirtschaftliche Blüte des ausgedehnten Reiches, und daß dem deutschen Reiche nichts näher liegt, als die darauf hinzuliegenden Werke des Friedens und der wirtschaftlichen Entwicklung mit allem Nachdruck zu unterstützen.

Forst i. L., 16. Nov. Die Verhaftung des Tuchfabrikanten Karl Nieschle erregt hier großes Aufsehen. Nach seinem Geständniß hat Nieschle aus anderen Fabriken große Mengen Garn und Wolle gestohlen. Außer diesen gestohlenen Waren wurden bei einer Hausdurchsuchung in der Woll-Remise Nieschle's 10 Zentner Rohwolle gefunden, die Nieschle während des letzten Hochwassers nach seinem Geständniß bei einem anderen Fabrikanten gestohlen hatte.

Metlach 15. Nov. Im 90. Lebensjahre verschied Geh. Kommerzienrat Eugen v. Boch. Er hat durch seine rastlose Thätigkeit die von ihm bis zum Jahre 1878 geleitete Firma Bissleroy und Boch zu einer Weltfirma ersten Ranges emporgehoben. Auch in ihren Wohlfahrtseinrichtungen sind diese industriellen Anlagen — sie umfassen zur Zeit 8 Fabriken mit über 5000 Arbeitern und 200 Beamten — in Bezug auf die Unterstützung notleidender und invalider Arbeiter, Unterricht, Krankenpflege und Arbeiterwohnungen wirkliche Musteranstalten.

Berlin, 14. Nov. Mit welchem Leichtsin mitunter Ehen geschlossen werden, zeigte eine Anklage wegen Unterschlagung, die das Schöffengericht heute gegen einen Arbeiter namens Josephi zu verhandeln hatte. Die „Kreuztg.“ teilt darüber Folgendes mit: Der erst 20 jährige Mann, der selbst keinen Groschen besitzt und sich in bitterster Not befand, hatte das dringende Bedürfnis, sich mit einem jungen Mädchen, mit dem er bis dahin gegangen war, zu verheiraten. Zum Gange nach dem Standesamte mußte er

sich erst bei einem ihm bekannten Schneidermeister einen schwarzen Rock borgen. Unmittelbar nach der Beschließung begab er sich zu einem Pfandleiher und versetzte den Rock für 6 Mk. um wenigstens was zu leben haben. Der Gerichtshof billigte dem sonderbaren Chemanne mildernde Umstände zu und verurteilte ihn zu 10 Mark Geldstrafe.

Der „Berliner Bund“ bringt eine Beschreibung der Zelle Lucheni's. Das Gefangenenhaus liegt danach in der alten Stadt, im Zentrum der Justiz- und Polizeigebäude. Das unansehnliche Haus war früher ein Kloster und der Sitz des Bischofs. Die für L. bestimmte Zelle, deren Thüre durch den Buchstaben C kenntlich gemacht ist, liegt in den Kellerräumen des Gefängnisses. Man steigt etwa 20 Stufen hinab. An der linksseitigen Wand des engen Korridors befinden sich fünf Zellen. Der Kerkermeister erleuchtet den Raum durch eine Laterne und öffnet die schwere, eisenbeschlagene Holzthüre, deren Oberteil einige Luftlöcher zeigt. Dann durchschreitet man einen meterbreiten Raum und steht vor der eigentlichen, ebenso schweren, mit Luftlöchern versehenen Zellenthüre. In dem fensterlosen, stockfinsternen Raume bemerkt man außer einem zusammengerollten Strohteppich, der bei Tag als Sitz und bei Nacht als Lager dient, keinerlei Gegenstände. Hier wird Lucheni die ersten sechs Monate seiner Haft verbringen und nur alle 14 Tage für eine einstündige Dauer an die Luft gebracht werden. Diese Isolierung, die auch den physisch Widerstandsfähigsten niederringen muß, wird wohl auch Lucheni's Zynismus rasch genug erlöschen machen.

Paris, 16. Nov. Vor einigen Wochen erregte der Fall eines Reservisten, welcher mit 5 Kindern von 3 bis 9 Jahren in die Kaserne von Perpignan einzog, weil er die mutterlosen Waisen nicht allein zu Hause lassen konnte, und nicht reich genug war, Kostgeld für sie zu bezahlen, daselbst große Theilnahme. Die Kleinen wurden mit der Erlaubnis des Obersten in der Kaserne beherbergt, und die Bevölkerung verhätschelte sie während der vierwöchigen Waffenübungen. Jetzt wird ein ähnlicher Fall aus Beauvais gemeldet. Nur ist diesmal das Familienhaupt, das 4 kleine Kinder in die Kaserne brachte, ein Reservist, das älteste von neun elternlosen Geschwistern. Er trug das kleinste auf dem Arm, und die Einwohnerschaft gab ihm das Geleite. Die Municipalität von Beauvais sorgt fortan für die Kleinen.

Paris, 15. Nov. Ungeheure Sensation erregt der soeben gefaßte Beschluß des Kassationshofes, dahingehend, Dreyfuß davon in Kenntnis zu setzen, daß das Revisionsverfahren eingeleitet worden ist, um seine Verteidigung vorbereiten zu

können. Es wird hieraus geschlossen, daß die Aussagen der früheren Kriegsminister den Beweis geliefert haben, daß Dreyfuß unschuldig ist. — Zu dem Beschlusse meldet der Temps, daß Dreyfuß nicht nur informiert wird, sich für die Verteidigung vorzubereiten, sondern daß die Regierung ihm auch gewisse Schriftstücke zusenden muß, welche Fragen enthalten, die von Dreyfuß beantwortet werden müssen. Da das regelmäßige Postschiff nach der Teufels-Insel nur am 9. eines jeden Monats abgeht, wird wahrscheinlich ein Spezialschiff im Laufe des morgigen Tages nach der Teufelsinsel abgehen. Die Regierung ordnete an, Dreyfuß von Allem zu unterrichten.

### Vermischtes.

Die Getreuen in Jever bewahren in ihrem Besitz ein kostbares Andenken an den großen Kanzler. Bismarck widmete ihnen 1883 als Gegengeschenk für ihre wiederholte Aufmerksamkeit einen prachtvollen silbernen Pokal in Form eines großen Nibiz-Gies. Oben aus dem Deckel sieht ein kunstreich gearbeiteter Nibizkopf heraus, unten ragen die Ständer des Vogels hervor, auf welchem der Becher ruht. Außerlich zeigen sich an dem mattoxidierten Silber die dunklen Flecken des Nibiz-Gies. Das vergoldete Innere trägt oben im Deckel das Bismarck'sche Wappen auf einem Schilde. Der Pokal ist etwa 22 cm. hoch und faßt reichlich einen halben Liter. Die „Getreuen“ mochten natürlich das Kleinod, das nun für sie noch kostbarer geworden ist, nicht ständig in Gebrauch nehmen. Um aber für ihre Tafelrunde ein ähnlich gestaltetes Werk zu besitzen, haben sie sich jetzt vom Bildhauer Magnussen-Berlin nach dem Pokal Bismarck's Krüge aus Steingut und Zinn nachformen lassen, welche zur allgemeinen Benutzung der „Getreuen“ dienen.

(Abweisung). „... Gut, ich will Sie bei mir anstellen mit 'm Monatsgehalt von 60 Mark!“ „60 Mark? Damit kann ich keine großen Sprünge machen!“ „Wie heißt große Sprünge machen? Sind Sie ä Gaisbock?“ (Flieg. Bl.)

Königin Wilhelmine von Holland ist aus Anlaß ihrer Krönung vom Kaiser zum Chef der Bandschweren Husaren ernannt worden. Hierzu bringt die „Jugend“ folgende hübsche Verse:

Dem holden Holländer Königskind  
Mit seinen achtzehn Jahren,  
Dem schenkte der Kaiser als Angebind  
Ein Regiment Husaren.  
Da feuerte manch Mägdelein nassen Blicks  
Ob all' der Reiter und Pferde;  
„Wie sind doch die wahren Güter des Glücks  
So ungleich vertheilt auf der Erde!  
Die eine kriegt fast achthundert Stück  
Husaren — es ist zum weinen! —  
Mir wär schon der winzigste Lieutenant ein Glück  
Doch mir schenkt der Kaiser keinen.“

## Todesfall

**10 Prozent**  
extra Rabatt  
auf alle schon  
reduzierte Preise  
während der  
Inventur Liquidation

**Muster**  
auf Verlangen franco  
Modellbilder gratis.

eines Theilhabers und Neu-Uebnahme, veranlassen uns zu einem  
— **Wirklichen Ausverkauf** —  
für Weihnachtsgeschenke in Damenkleidstoffen für Winter, Herbst,  
Frühjahr und Sommer, und offeriren beispielsweise:  
6 Meter soliden Winterstoff zum Kleid f. M. **1.80 Pf.**  
6 „ soliden Santiagostoff „ „ „ „ **2.10 „**  
6 „ solid. Negligé u. Velourstoff „ „ „ „ **2.70 „**  
6 „ solides Halbtuch „ „ „ „ **2.85 „**  
sowie neueste Eingänge der modernsten **Kleider- und Blou-**  
**sen-Stoffe** für den Winter, versenden in einzelnen Metern,  
bei Aufträgen von 20 Mark an franco  
**Oettinger & Co., Frankfurt a. M.,** Versandthaus.  
Stoff z. ganzen Herrenanzug f. M. **3.75** | mit 10 Prozent  
Cheviotanzug „ **5.85** | extra Rabatt.

# Deutsche Gasglühlicht-Actiengesellschaft Berlin.

Wir haben den Preis unserer **Auerglühkörper** vom 15. Novbr. ab auf

## 60 Pfg. per Stück

Herabgesetzt. Nur zu haben bei

### Carl Güthler.

**Christallgläschylinder für Gasglühlicht 25 Pfg. per Stück**

#### Calmbach.

Für ein größeres Haus in der Rheingegend habe den Verkauf in

## Pitch-Pine

zu Fußböden übernommen I. Qualität, und kann bei ganzen Wagenladungen billige Preise stellen. Ich halte hier ein Lager, um zu kleineren Parthien abgeben zu können. Aufträgen sieht entgegen

### Chr. Barth, Sägewerk.

TRADE MARK



DR. THOMPSON'S  
SCHUTZ-MARKE  
SEIFEN-PULVER

SCHUTZ-MARKE

## Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste  
und im Gebrauch  
billigste und bequemste

# Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“  
und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Wildbad: Gustav Hammer, Dan. Treiber.

# Regulieröfen

mit feuerfesten Chamottesteinen, fertig zusammengesetzt, daher billiger und besser wie nicht ausgemauerte Öfen, sowie

## Kochöfen, Irische und Amerikaner-Öfen

(von Junter u. Nuh)  
empfiehlt in schöner Auswahl billigt

### F. A. Madlener, Pforzheim.

### Ausserordentlich schleimlösend wirken die ärztlich empfohlenen



bei catarrhalischen Uebeln aller Art, ohne die geringste Magensäure zu hinterlassen, weshalb sie altbewährte und allbeliebte Hausmittel sind. Zu haben offen und in Packeten à 10 u. 20 Pfg. bei **Dr. Metzger**, Hof-Apotheke, **G. Lindberger**, Hofconditor in Wildbad.

Revier Simmersfeld.

## Stammholz-Verkauf.

Am **Mittwoch**, den 23. Nov. d. J.  
vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

werden im Hirsch in Simmersfeld vom  
Scheidholz der Gut Enzthal und Gompel-  
scheuer verkauft:

Langholz 174 St. mit Fm. 8 I., 20  
II., 26 III., 43 IV., 5 V. Kl.

Sägholz 16 St. mit Fm. 6 I., 4 II.,  
2 III. Kl.

ferner aus III. 4 Schmutzlerweg: 23  
Buchen mit 15 Fm.

Soeben wieder eingetroffen:

## MAGGI

 zum Würzen der  
Suppen

— wenige Tropfen genügen —

**G. Lindberger** Cond.

## Den geehrten Hausfrauen

empfiehlt die

## Holländische Kaffeebrenner ei

**H. Disque & Co., Mannheim**

ihre so beliebte Marke

## Elephanten-

## Kaffee

Garantiert reiner gebrannter

## Bohnen-Kaffee

in Packeten à 1/2, 1/4 u. 1/8 Ko.

mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.

f. Manila-Mischung	1/2 Ko. Mt.	1.20
f. Java	" " "	1.40
f. Westindisch	" " "	1.60
f. Menado	" " "	1.70
f. Bourbon	" " "	1.80
ff. Rocca	" " "	2.—

Durch eigene, besondere Brennart und fach-  
verständige Mischungen:

**Kräftiger feiner Geschmack.**

**Große Ersparniß.**

Ferner: **Naturrellgebrannte Kaffees** in  
den bekannten vorzüglichen Mischungen und  
Packungen zu obigen Preisen.

Wildbad bei **Carl Wilh. Bott.**

28 goldene und silberne Med-  
aillen und Diplome.

Schweizerische

## Spielwerke

anerkannt die vollkommensten  
der Welt.

## Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizer-  
häuser, Cigarrenständer, Albums,  
Schreibzeuge, Handschuhkasten, Brief-  
beschwerer, Blumenvasen, Cigarren-  
etuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke,  
Flaschen, Biergläser, Dessertteller,  
Stühle u. s. w. Alles mit Kunst.  
Stets das Neueste und Vorzüglichste,  
besonders geeignet für Gelegenheits-  
Geschenke empfiehlt die Fabrik

**J. S. Heller, Bern (Schweiz)**

Nur **direkter** Bezug garantiert  
für **Rechtlichkeit**; illustr. Preislisten franco.  
**Bedeutende Preisermäßigung.**



**Wegen Geschäfts-Aufgabe**  
**Ausverkauf**  
 mit **15 Procent** Rabatt.  
**Geschwister Maier.**

**Allgemeine Renten-Anstalt**  
 zu **Stuttgart** Reorganisiert 1855.  
 Segründet 1833.  
**Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft**  
 auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung. **Alle**  
**Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.**  
 ■ **Versicherungsstand ca. 43 Tausend Policen.** ■  
 Nähere Auskunft, Broschüre und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:  
 in **Wildbad**: **Chr. Wildbrett, Buchhdlg.**

Wildbad.

**Schuhwaren-Empfehlung.**

Den verehrten Einwohnern Wildbad's und Umgebung bringe ich mein gut sortiertes **Lager in Schuhwaren** jeder Art, von stärkster bis feinsten Qualität, für Herren, Damen Knaben, Mädchen und Kinder in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig bemerke ich, daß ich zu jeder Jahreszeit auch **Holzschuhe** mit und ohne Fellsutter, **Turnschuhe**, **Gummi-Galoshen**, sowie **Winterwaren** auf Lager halte. — **Maasbestellungen** sowie **Reparaturen** werden schnell und pünktlich bei möglichst billiger Berechnung ausgeführt.

Hochachtungsvoll  
**Wilhelm Lutz, Schuhmachermstr.,**  
 Hauptstraße 91.

**Anker-Bain-Expeller.**

Seit dreißig Jahren wird dies Mittel mit überraschend günstigen Erfolgen gegen gichtische und rheumatische Beschwerden, gegen Erkältungen, Rücken-schmerzen, Kopf- und Zahnweh usw. als schmerzstillende Einreibung angewendet; dieses altbewährte Hausmittel verdient daher das unbedingte Vertrauen jedes Kranken. — Vorrätig in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche. Beim Einkauf achtet man auf die Fabrikmarke



Es sei hier auf die in besonders leidenden auch noch kurzer Zeit bei Regen sehr beliebt gewordene **Anker-Kongo-Essenz** aufmerksam gemacht. Die Kongo-Essenz wird mit bestem Erfolg angewendet bei schwacher Verdauung, bei trägern Stuhlgang und daraus entstehenden Beschwerden. Preis 50 Pf. u. 1 M. die Flasche, vorrätig in den meisten Apotheken.  
**L. Ad. Richter & Cie.,** Rudolstadt.



empfehlen ihre vorzügliche  
 garantiert reine  
**Vanille-Chocolade**  
 zum Kochen per Pfd.  
 Mk. 1.20, 1.40, 1.60, 2. u. höher.  
**Kaiser-Chocolade**  
 zum Essen per Pfd.  
 Mk. 1.20, 1.40, 1.60, 2. —  
**Fürsten-Chocolade**  
 Mk. 2.50 p. Pfd.  
 Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich.

**Turnverein Wildbad.**  
**Morgen Samstag**  
 abends 8 1/2 Uhr  
**Versammlung**  
 im Restaurant Maish.  
 Tagesordnung:  
 Wahl eines Schriftwarts.  
**Der Vorstand.**  
 Die **Allerbesten**  
**Brustbonbons** sind und bleiben entschieden  
**Carl Mill's** allein echte  
**Spizwegerich-Brustbonbons**  
 in Paketen à 10, 20 und 40 Pfg., **Carl Mill's Brustsaft** in Flaschen à 50 und 100 Pfg. Beste Hausmittel bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh u. s. w. Nur echt zu haben in Wildbad bei **Dr. Mehger Apoth.**, in Calmbach bei **W. Loher.**

Schöne  
**Orangen & Citronen**  
 empfiehlt  
**G. Lindenberger.**

Nur echt mit der Stuttg. Markt-platz Etiquette.  
**An Güte und Billigkeit unübertroffen!**  
**A. Mayer's**  
**Parkettboden-Wichse,**  
 in weiß und gelb, auch für Linoleum zu verwenden, empfiehlt in Büchsen, enthaltend:  
 1/2 Ko. 1 Ko. 2 Ko.  
 80 S M. 1.50 M. 2.80  
 incl. Büchsen, die Niederlage von **C. W. Bott** in Wildbad.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische  
**Bettfedern.**

Wir versenden sofort, gegen Nachnahme (nebes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. und 1 M. 40 Pfg.; **Feine Prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: Halbweiß** 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr stark) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.  
**Pecher & Co.** in Herford in Westfalen.

**Feinstes Schweineschmalz**  
 garantiert frei von jedem fremden Zusatz von **Armour & Co.,** Chicago,  
 bei **9 Pfd. (Postpaket) 43 S**  
 " **25 Pfund-Kübel 42 "**  
 " **50 Pfund-Kübel 41 "**  
 " **100 Pfd-Kästen 40 "**  
 " **ca. 300 Pfd-Käse 39 "**  
**Stuttgart**  
**A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.**